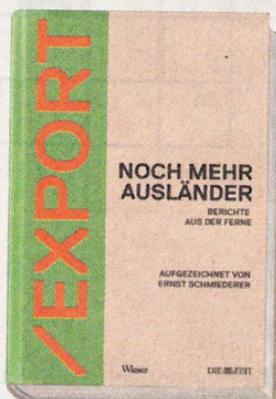


BESPROCHEN



## Die Welt ist nicht groß

Inländische Ausländer und ausländische Inländer: **Ernst Schmiederer** lässt Migranten zu Wort kommen. Von „modernen Nomaden“ und Momentaufnahmen.

Mojtaba Tavakoli ist 14 Jahre alt, als er mit seinem Bruder aus Afghanistan flieht. Während der Überfahrt ertrinkt der Bruder im Meer und Mojtaba macht sich allein auf den Weg in das Flüchtlingslager Traiskirchen. Mojtaba spielt gern Fußball und will Arzt werden. Sehr viel ausführlicher wird die noch junge, aber schwere Biografie Mojtabas nicht erzählt. Ist auch nicht notwendig, um sich den Burschen lebhaft vorstellen zu können. Seine Geschichte ist nur eine von insgesamt rund 250, die der Autor Ernst Schmiederer zusammengetragen hat. Es sind Migranten, Asylwerber, Flüchtlinge, Künstler, Studenten und Abenteuerer, die in Österreich gestrandet sind und hier unter dem Signum „Ausländer“ subsumiert werden. Umgekehrt lässt Schmiederer auch Österreicher zu Wort kommen, die im Ausland leben: den Wiener Jugendarbeiter auf den Kap Verden, die oberösterreichische Köchin in Indien. So heterogen, wie die „Importe“ und „Exporte“ sind, ist bisweilen auch die Mehrheitsgesellschaft. Und trotzdem: „Man begegnet Nomaden stets mit Misstrauen“, schreibt Joachim Riedl, Leiter des Wiener „Zeit“-Büros, in seinem Essay „Über moderne Nomaden“. Fünf Jahre lang hat Schmiederer für die Wochenzeitung „Die Zeit“ biografische Momentaufnahmen zusammengetragen (erschienen zwischen 2005 und 2010). Die Berichte liegen nun in Buchform vor. Die Lektüre entlässt den Leser mit der Erkenntnis, das wir irgendwann alle Ausländer sind. Und die Welt ist gar nicht so groß, wie sie zu sein scheint. **duö**

**Ernst Schmiederer: Import/Export.** Wieser Verlag. 24,95 Euro.